

# Als das Nilpferd chef wurde

Ein Kinderbuch  
zum Lachen  
und Träumen

Gerhard Flick



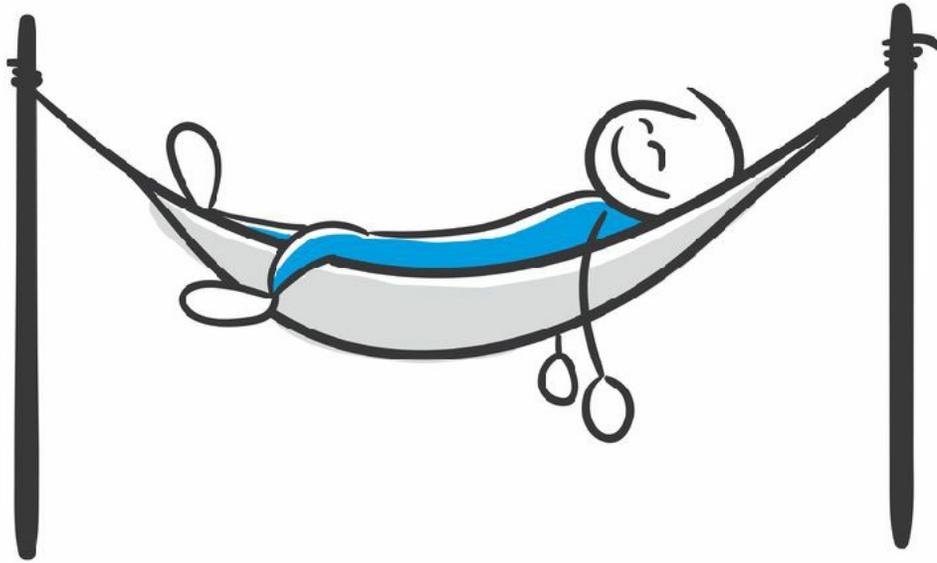
Es dröhnte und wehte wieder, nach einigen Minuten hob der Hubschrauber mit Bronko ab. Es war der absolute „Überwahnsinn“, der Zoo von oben, die Löwen sahen von hier ganz winzig aus, auch die Stadt. Es war so wunderschön, wie es sich Bronko nie hätte zu träumen gewagt.

Nach 30 Minuten landete der nette Pilot wieder auf der freien Wiese neben dem Affenhaus und setzte Bronko ab.

Nachdem sich Bronko ausführlich bedankt hatte, flog der Pilot wieder los und winkte Bronko noch einmal zum Abschied zu.

„Über den Wolken wirkte die Freiheit fast grenzenlos.“

Auch wenn Bronko es liebte, ein vollschlankes Nilpferd zu sein, so fühlte er sich heute wie ein kleiner zarter Vogel im Wind.



6) Das Leben ist kein Pumakäfig

Wieder klingelte der Wecker von Bronko erbarmungslos am sehr frühen Morgen und weckte unseren armen Nilpferdfreund. Langsam nervte ihn die Zooleitungsververtretung doch sehr. Ein Nilpferd braucht schließlich auch seine Ruhe und seinen Schönheitsschlaf.

Murmelnd erhob sich Bronko aus seiner Hängematte. Beinahe wie eine Feder, ... also, naja mehrere Federn, obwohl eher wie ein Stein, aber lassen wir das.

Nach seinen Morgenritualen ging er ins Zooverwaltungsgebäude und schaute nach, welche Aufgaben heute erledigt werden müssen.

„Na super, heute ist die Reinigung des Pumakäfigs fällig.“

Bronko schnappte sich also seine vier Gummistiefel, eine Wäscheklammer für seine zarte Nase und schon ging es zusammen mit einer Schaufel und einer Schubkarre los.

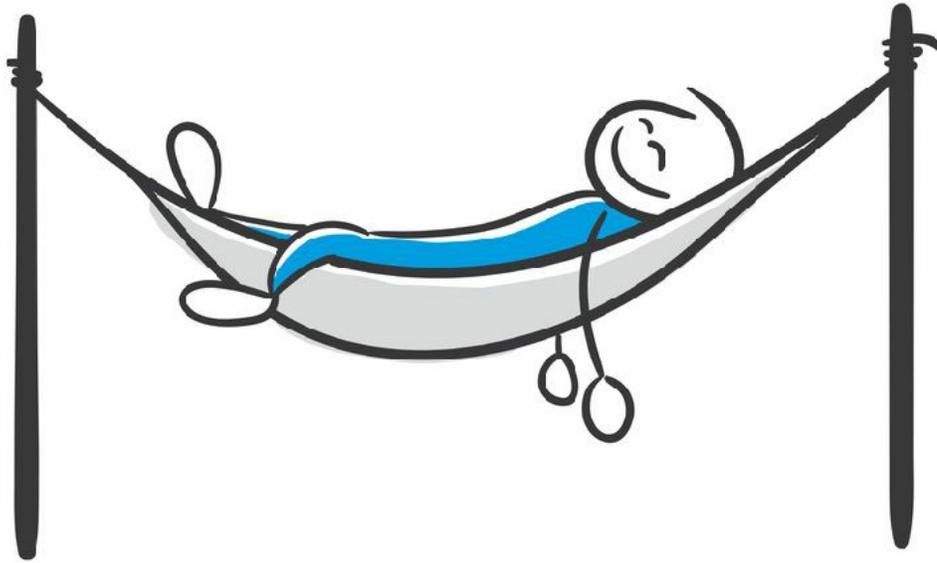
Die Pumas sind leider nicht sonderlich stubenrein und insofern lag doch einiges zur Entfernung am Käfigboden.

Schaufel um Schaufel wurde abgekratzt und in die Karre geladen. Anschließend brachte Bronko die volle Karre in den Abfallbereich des Zoos, um diese dort in einer Mulde zu entleeren. Nach gefühlten zehn Schubkarren war es vollbracht, der Pumakäfig glänzte wieder und die Tiere brauchen natürlich auch eine sehr saubere Umgebung, damit sie sich wohlfühlen können.

Bronko liebte den Zoo, auch sein Leben. Was er aber nicht liebte, war, den Dreck im Pumakäfig zu entfernen. Diese Arbeit stinkt ihm gewaltig, das liegt sicherlich auch daran, dass die Arbeit bereitende Beseitigung in diesem Fall sehr gewaltig „stinkt“.

„Ein Glück ist diese Arbeit nun auch erledigt und zum weiteren Glück ist das Leben deutlich schöner als diese unangenehme Aufgabe und somit auch kein verdreckter Pumakäfig“, dachte sich Bronko und ging vergnügt pfeifend in Richtung Hängematte im Nilpferdhaus.

Was Bronko an diesem Tag auch lernte, war, dass man manchmal leider auch Aufgaben erledigen muss, die einem „stinken“ und auf die man mal eigentlich überhaupt gar keine Lust hat.



7) Der Riesenspielplatz und Kletterwald